



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Grain Tuig**

**Grimme, Friedrich W.**

**Paderborn, 1890**

Uemmer nöchtern

**urn:nbn:de:hbz:466:1-8900**

dann? bat fehlt ug?" — „„Dch Heer! use Schwyn is frank! et frietet keine Keerne mehr und fröchet<sup>3</sup> un lätt de Ohren hangen.““ — „Fixe fixe, Mödder Annkethryne! en Messer, en Messer! dat Schwyn hiät de Bruine! fixe! et krepäiert us süs unner'n Hännen!“

Annkethryne brachte det Messer. Af' hai awer det Schwyn bym Halse fräig un det Messer ansatte, do doh sai 'ne hellen Krist<sup>4</sup> un raip: „Umme Guaddswillen, Bedder Just! bat well y maken?“ — „„Dem Schwyn en Stücke vamme Ohre schyn; et mott Blaut loten.““ — „Au diu laimer Guatt, Bedder Just! dann awer ments en klein, klein Bittken! grade vamme Öhrken, dat ietet use Heer jau geren.“ —

### Düär de Blaume gespruacken.

„Kerel!“ saggte ginne Frau tau ginnem Mann, „diu bist en Isel — ik mott et dy düär de Blaume seggen, süs verstäist' et nit.“

### Immer nöchteru.

De fäll'ge Dettmer, de Wunderdoktor van Hemmehusen, sat bym Froihstücke un drank synen Schnaps. Syn Junge harr' all lange siätten und jännt un japet<sup>1</sup> un saggte:

„Baar! sin y all wual mol dicke<sup>2</sup> wiäst?“ —

„„Nu joh, Junge! awer nit vafe.““<sup>3</sup> —



„Baar! dann sin ik doch 'ne ganz andern Kerel;  
ik weere nit dicke.“ —

„„Brümme dann nit, Junge?““ —

„Jä, Baar! ik fryge nix.“ —

### Froge un Antwort.

Mhne surlännischen Landsluie hett nau immer en fix  
Mundstücke. Dat heww' ik terjöhren op Grainen Duners-  
dag sain. Do stonn ik oppem Bahnhuawe te Wiännemen  
un woll no Meskede ropper foiern. Do kam twiäß  
üwer Feld 'ne Burenfrugge an, all 'n bittken alt, awer  
nau met rausenrauen Backen, un woll auf metfoiern.  
Am Arme draug se ennen Kuarf; do stont de Heeße<sup>1</sup>  
van emme Schinken riuter, sau recht briun geroikert ase  
'ne rype Nutt. Mit staf de Schelm, un ik saggte: „Na,  
Mutter, do heww' y ug wuall Fläist für Stillen-Frydag  
haalt?“ Un sai amfede: „Heer! faräiern Se emme det  
Miul nit!“

### Quast dött wäih.

Brüggemann's Wilm kam van Arensperg här  
üwer Friggenaul gerieen un helt für Dichten Hiuse.  
„Lichte! brenk my'n Kraußken Bäier! ik brenge Quast  
van Arensperg met.“ — „„Wilm! dann styg doch af  
un kumm rinn!““ — „Näi, ik draff nit, ik sin hlig.“  
Wilm satte den Krauß für'n Kopp, lait laupen  
un lutte mettem Dickel. „Brenk my nau äinen!“ De  
Lichte brachte, un Wilm drank den twedden Krauß, den